

eine Menge Katzen, die die natürlichen Feinde von Schlangen, Ratten, Siebenschläfern und Mäusen sind und sie nicht in der Nähe der Hausmauern dulden. Und so bekämpfen sie sie bei Tag draußen, nachts aber halten sie sich im Innern auf und bewachen alle Räume, daß nicht irgendwo ein Reptil sich eingeschlichen hat. Vom Morgen an schweifen sie wieder durch den Wald, wenn aber die Stunde für ihre Mahlzeit kommt, läutet der Mönch, dessen Amt dies ist, mit einer Glocke und auf den Klang hin kommen sie alle zu ihrem Freßplatz gerannt. Es hat nämlich der Mäusejäger ein gutes Gehör, einen noch besseren Geruchssinn, am besten aber ist seine Sehstärke, die ihn auch bei Nacht die Finsternis durchdringen läßt, und darum hat er den Namen Katze (catta), was dasselbe bedeutet wie scharfsinnig (catus), weshalb die Alten glaubten, die Katzen seien die Begleiter der Genien oder der Laren, weil diese sich nicht so verbergen könnten, daß sie nicht von den Katzen gesehen würden, während sie den Menschen unsichtbar sind. Doch erzählen sie von Brutus, er habe einmal des Nachts, als er bei Licht im Haus etwas tat, ein dunkles Bild erblickt, das ihm auf seine Frage: wer bist du? antwortete: ich bin dein böser Genius, und darauf unter den Augen des Staunenden verging. Denn die Alten waren überzeugt, daß jedem Menschen stets ein guter und ein böser Genius oder Lar eigen sei, wie es ja auch christliche Lehre ist, daß jeder Mensch zwei Engel, der eine gut, der andere böse, zu Begleitern hat. Die Laren aber sollen Söhne des Merkur und der Nymphe Laris sein, sie wohnten in den Privathäusern und wachten über sie und die Menschen, ihr Platz war im gemeinsamen Raum neben dem Herdfeuer, und dort wurden sie von den Alten mit Bräuchen verehrt, die durchaus noch nicht gänzlich beseitigt sind. Und weil die Katzen einen funkelnden Blick haben und gern beim Feuer in der Asche liegen, <III, 242> nannte man sie Begleiter der Genien, Laren und Penaten. Es gäbe noch sehr viel Berichtenswertes von Zypern - vom Berg des Heiligen Kreuzes habe ich schon I, 171 f. erzählt. Doch nun genug mit der Beschreibung.

0960

0958

0964

0954

0969

0949

1009

0909

1059

0859

Schelten auf die geistliche Versorgung Zyperns (und Fortsetzung der Heimreise).

0459

Im Voranstehenden mag genugsam erzählt worden sein von der Beschaffenheit der Insel Zypern, ihrem Zustand und ihrer Regierung im weltlichen Bereich wie auch von den vier Diözesen. Von den Diözesanen aber, vom Klerus, den Pfarrern und Mönchen kann ich nur reden aus bitterem Herzen, und wenn ich reden wollte, dann nur mit zum Himmel erhobenem Blick. Es wäre für das Ansehen des katholischen Glaubens höchst notwendig, daß an den äußersten Grenzen der christlichen Religion, wie also in Zypern, gereifte und tatkräftige Bischöfe eingesetzt werden die in ihren Kirchen ihren Sitz haben und mit Wort und Beispiel nicht nur bei ihren Untergebenen, sondern auch bei Griechen, Armeniern und den übrigen Schismatikern und orientalischen Ketzern die Liebe zur römischen Kirche wecken und Sarazenen und Türken durch ihre hervorragenden Tugenden zur Bewunderung zwingen. Denn von den genannten greulichen Völkern ist Zypern rings umgeben und tagtäglich ziehen sie in ihren Geschäften überall auf der ganzen Insel herum. Darum wäre hier würdiges Verhalten notwendiger als in Rom die Frömmigkeit und in Rom wäre eine Ausschweifung erträglicher als hier ein übles Vorbild mit anzusehen.

Ende

Anfang

Wir wissen, daß in der Urkirche die besten Apostel in die heidnischen Orte geschickt wurden, wie Petrus und Johannes aus Jerusalem nach Samaria (Actor: 7). Was aber jetzt für Leute in diese fernsten Gegenden kommen, um Bischöfe zu sein, das sollten die selber sehen, die sie